

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,  
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,  
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042  
und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riener.

11. Sept. 1945

Blatt 376

Hand aufs Herz, das E-Werk war brav und fleißig. Danken wir daher seinen Beamten und Arbeitern durch Disziplin in der Verwendung von Strom. Jeder kann den Stromverbrauch vernünftig einteilen, wenn er nur will.

## Bezugsberechtigungen für Seife.

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt, daß Seife und Waschmittel nach wie vor bewirtschaftet sind und daher vom Groß- und Einzelhandel nur auf gültige Bezugsscheine, Bezugsmarken und Abschnitte der Seifenkarten abgegeben werden dürfen. Bloße Anforderungsschreiben und Ausfolgungsscheine sind unter keinen Umständen zu honorieren und werden bei der Abrechnung nicht anerkannt.

## Sicherstellung herrenloser Privatbibliotheken.

=====

Das Amt für Kultur und Volksbildung, Abt. Städtische Büchereien, richtet nochmals an alle Hausvertrauensmänner die Bitte, alle in leerstehenden oder neu zur Vermietung gelangenden Wohnungen vorhandenen Büchersammlungen, auch kleineren Umfanges, mittels Postkarte der Zentrale der Städtischen Büchereien (3., Schmidgasse 18) zu melden, da diese Werke zum Neuaufbau und zur Auffüllung der Lücken in den vorhandenen Städtischen Büchereien benötigt werden.

Gleichzeitig wird gebeten, die Möglichkeit allfälliger Buchspenden im eigenen Hause zu beachten und das Ergebnis solcher Sammlungen ebenfalls an die Anschrift der Städtischen Büchereien zu melden.

## Gemeinschaftsarbeit.

=====

Dem schriftlichen Bericht des 4. Bezirkes über die erste Woche der Gemeinschaftsarbeit ist zu entnehmen, daß an verschiedenen Stellen des Bezirkes erfreuliche Resultate erzielt werden konnten. Mehrere Engpässe konnten gesäubert werden, ausgebrannte Gebäude, die durch Einsturzgefahr die Passanten bedrohten, wurden mit Hilfe der Feuerwehr umgelegt, so am Südtirolerplatz und am Wiednergürtel. Die Trümmer des vollkommen zerstörten Karolinen-Kinderspitals wurden abgeführt und viele wertvolle Einrichtungsgegenstände, Heizkörper usw. daraus geborgen. Die Wiedner-Hauptstraße wurde bis auf zwei Stellen, wo schwere Kanalschäden zu reparieren sind, vollkommen freigemacht. Wertvolle Hilfe leisten auch die praktischen Ärzte des Bezirkes, die täglich in den Frühstunden zur Überprüfung von Befreiungsgesuchen aus gesundheitlichen Gründen Dienst machen.

Der zweite schriftliche Bericht des Bezirkes Josefstadt läßt einen weiteren Fortschritt der Arbeiten in diesem Bezirke erkennen. Trotz Mangel an Lastautos ist es gelungen, mit Handkarren und anderen behelfsmäßigen Transportmitteln vom Conrad v. Hötendorfplatz etwa 1500 m<sup>3</sup> Schutt und Müll zu entfernen. Der alte schöne Brunnen ist wieder freigelegt und im Laufe der Woche wird der ganze Platz von Ablagerungen befreit sein.

Anschließend wird die Reinigung des Jodok Fink-Platzes vor der Kirche Maria Treu in Angriff genommen, um das architektonisch schönste Bild des Bezirkes wieder herzustellen. Gleichzeitig erfolgt die Befreiung des inneren Gürtels von den unschönen und unhygienischen Kehrlichthäufen.

Der 8. Bezirk berichtet, daß die Nationalsozialisten des Bezirkes klaglos ihrer Verpflichtung nachkommen. Dies ist allerdings auf eine straffe Organisation zurückzuführen, durch die jeder Einzelne individuell erfaßt wird.

11. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 378

Marmelade für Kinder.

Die Kinder zwischen 1 und 6 Jahren erhalten auf den Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte Klst bzw. Klk in allen Zonen 250 Gramm Marmelade zugeteilt. In jedem Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft liegt eine Liste jener Geschäfte auf, die für die Marmeladeausgabe bestimmt sind. Zum Einkauf ist ein entsprechendes Gefäß mitzubringen.

Übersiedlung der Abteilung III (Berufsschulen) des Stadtschulrates.

Die Abteilung III des Stadtschulrates ist nunmehr vom Minoritenplatz 5 in das Gebäude des Wiener Fortbildungsschulrates Wien 15., Hütteldorfer Straße 7, übersiedelt. Sprechstunden der Referenten: Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr.

Die Bezirksvertrauenspersonen für die Schülerausspeisung an den öffentlichen Volks- und Hauptschulen sowie die Direktionen der Mittelschulen der Bezirke 1 bis 21 werden gebeten, Donnerstag, den 13. September 1945, bis 13 Uhr die Eskarten sowie Merkblätter für die Schülerausspeisung im Stadtschulrat für Wien (Zimmer Nr 17 für Volks- und Hauptschulen, Zimmer 88, für Mittelschulen) zu beheben.

Wiens Gasversorgung im Winter  
=====

In der heutigen Sitzung des Stadtsenates erstattete der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Spelser, einen Bericht über die Aussichten der Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Gas im kommenden Winter.

Wie steht die Gasversorgung heute?

Ein geringer Teil der Wiener Haushalte, nämlich etwa 50.000, d. s. 10%, ist in der glücklichen Lage, in beschränktem Ausmaße Gas für Kochzwecke zu bekommen. Es sind dies Teile des 3., 11. und 21. Bezirkes und seit Montag auch Kaisermühlen. Das sind jene Gebiete von Wien, deren Anschluß an die beiden Gaswerke in Simmering und Leopoldau möglich war. Sie werden mit einem Gemisch von Erdgas und Koksgas beliefert. Das Erdgas wird in der Nähe von Wien gewonnen und über die Werke den Konsumenten zugeleitet.

An die Ausbeutung der vorhandenen Erdgas-Vorkommen dürfen jedoch keine besonders großen Hoffnungen geknüpft werden. Zunächst besteht die Aussicht, nach Fertigstellung der unterbrochenen Gasleitung über die Stadionbrücke Teile des 2. und 20. Bezirkes mit Erdgas von Simmering aus zu versorgen.

Derzeit sind Verhandlungen im Zuge, aus der Tschechoslowakei Koks nach Wien zu bringen, um daraus sogenanntes Wassergas zu erzeugen. Dieses soll mit Erdgas gemischt abgegeben werden. Es können höchstens 450.000 m<sup>3</sup> dieses Mischgases täglich erzeugt werden. Voraussetzung dafür ist nicht nur die Lieferung von Koks durch die Tschechoslowakei sondern auch die Fertigstellung der Erdgasleitung aus Mistersdorf.

Gelingt dies und wird inzwischen auch die Leitung über die Donau im Zuge der Floridsdorfer Brücke fertig, dann reicht aber auch die so gewonnene Menge Mischgas nur für etwas mehr als die Hälfte der Wiener Haushalte. Eine ausreichende Gasversorgung Wiens

ist ausschließlich an die Einfuhr hochwertiger Gaskohle gebunden. Ohne Kohle gibt es also nur für einen Teil der Wiener Haushalte Gas.

#### Die Kriegsschäden des Gaswerkes

Die Gasversorgung Wiens wurde außer durch das völlige Aufhören der Kohlenlieferungen durch die schwere Beschädigung des Rohrsystems lahmgelegt. Mehr als 1400 Bombenschäden, davon 130 Großschäden, haben das Rohrsystem der Wiener Gaswerke buchstäblich unbrauchbar gemacht. Welch große Schwierigkeiten der Behebung dieser Schäden entgegenstehen, zeigt die Tatsache, daß bis 1. September erst knapp 300 dieser Schäden beseitigt werden konnten. Im 10. Bezirk allein waren 132 Rohrgebrechen festgestellt worden. Mangel an Material und Arbeitskräften hat den Fortschritt der Instandsetzungsarbeiten wiederholt gehemmt. Die Sprengung der Brücken, vor allem der Floridsdorfer Brücke mit dem Hauptverbindungsrohr zum Leopoldauerwerk und der vielen Kanalbrücken, hat die Belieferung der inneren Bezirke mit Gas bis zum heutigen Tage verhindert. Trotz angestrengtester Arbeit kann mit der Fertigstellung der die Gasrohre tragenden Notstege erst in einiger Zeit gerechnet werden.

In den beiden Gaswerken wurden durch das Kriegsgeschehen die großen Gasbehälter am schwersten mitgenommen. Von den 5 Gasbehältern des Werkes Simmering sind 3 schon in Betrieb. Die Reparatur der anderen 2 macht gute Fortschritte. Schwieriger sind die Herstellungsarbeiten des großen Gasbehälters in Leopoldau und des Behälters in der Brigittenau, doch ist zu hoffen, daß auch diese Arbeiten in absehbarer Zeit zu Ende geführt werden können. Die Wiederinstandsetzungsarbeiten in den Werken selbst sind so weit fortgeschritten, daß die Werke seit längerer Zeit betriebsbereit sind.

#### Die Hilfe der Alliierten

Es kann festgestellt werden, daß die Besatzungsbehörden aller vier Mächte den Wiener städtischen Gaswerken ihre Unterstützung gewähren, um möglichst bald die Gasversorgung der Wiener Bevölkerung

wieder aufnehmen zu können.

Russische Pioniere haben geholfen, die Nordwestbahnbrücke wiederherzustellen und haben somit die Voraussetzung für die Anlieferung von Kohle in das Gaswerk Simmering geschaffen. Mit ihrer Hilfe erfolgt die Herstellung der Notbrücke, die neben der gesprengten Floridsdorfer-Brücke die Gasleitung über die Donau tragen soll.

Mit Unterstützung der amerikanischen Streitkräfte werden hoffentlich die Gaswerke Mannesmannrohre, die an der österreichisch-tschechoslovakischen Grenze lagern, beziehen können. Lastautos des amerikanischen Militärs sollen die Rohre nach Wien bringen.

Mit Hilfe der französischen Militärverwaltung ist es gelungen, eine Zuweisung von 10 Tonnen Karbid zu bekommen, das in Tirol lagert und von französischem Militär bis Wien befördert werden soll.

An die englische Militärregierung ist die Bitte gerichtet worden, Kohle aus dem Ruhrgebiet nach Wien zu bringen und dadurch die Befriedigung des Gasbedarfes sicherzustellen.

#### Der Kohlen- und Koksbedarf der Gaswerke

In den Herbst- und Wintermonaten früherer Jahre haben die Wiener täglich 1,200.000 bis 1,500.000 m<sup>3</sup> Gas verbraucht. Durch Kriegseinwirkung (Zerstörung von Häusern, Industrien und Gewerbebetrieben) ist der Gasbedarf stark gesunken. Er dürfte derzeit etwa 800.000 m<sup>3</sup> täglich betragen. Bis zu 450.000 m<sup>3</sup> Gas können bei vollständigem Ausbau der Zuleitungen durch das aus Erdgas und Wassergas (welch letzteres aus Koks erzeugt wird) gewonnene Mischgas hergestellt werden. Soll aber die gesamte Wiener Bevölkerung Gas bekommen, dann muß die nötige Menge Gaskohle herbeigeschafft werden.

Um den voraussichtlichen Bedarf von 800.000 m<sup>3</sup> Mischgas, das aus Kohलगas (Stadtgas), Erdgas und Koks-Generatorgas (Wassergas) hergestellt werden würde, sicherzustellen, würden die Wiener Gaswerke täglich 1500 Tonnen hochwertiger Gaskohle benötigen. Gelingt es, diese Menge Gaskohle nach Wien zu bringen, dann können alle Wiener Haushalte - soweit die Rohrleitungen in Ordnung sind - mit Gas für Kochzwecke beliefert werden, dann fällt eine ausreichende Menge Koks an

und Wien bekommt wieder Brennmaterial für Wohnungen, Bürohäuser und Gewerbebetriebe, dann erfolgt aber auch eine fühlbare Entlastung der städtischen Elektrizitätswerke, weil die Wiener Haushalte nicht mehr elektrisch kochen müssen und täglich 30.000 bis 40.000 Kilowatt Strom ersparen.

Die Inbetriebsetzung der Wiener Gaswerke ist also, wie Vizebürgermeister Speiser abschließend feststellt, eine Lebensfrage für die gesamte Stadt. Die Wiener Stadtverwaltung ist seit vielen Wochen bemüht, dieses Problem zu lösen. Was von ihr aus gesehen werden konnte wurde gemacht. Alle technischen Voraussetzungen für die Gaserzeugung wurden geschaffen und darüber hinaus Gas durch Erschließung der nahegelegenen Erdgasvorkommen im höchstmöglichen Ausmaße herbeigeschafft. Mit allen zuständigen Stellen des Staates wurden Verhandlungen geführt und Ververeinbarungen abgeschlossen, sodaß auf österreichischer Seite alle Hindernisse, die der Anlieferung von Kohle oder Koks im Wege stehen könnten, beseitigt sind. Selbst die Beistellung von Eisenbahnwaggons durch die Transportabteilung des russischen Militärkommandos ist eingeleitet. Heute ist der leitende Direktor der städtischen Gaswerke mit Vertretern der obersten Bergbehörde und der Erdölindustrie nach Prag gereist, um die notwendigen Verträge abzuschließen. Kommt dieser Vertrag zustande, so erhalten die Gaswerke Koks zur Erzeugung von Wassergas, das mit Erdgas gemischt die Hälfte der Wiener Haushalte mit Gas versorgen kann. Da aber Kohle aus der Tschechoslovakei derzeit nicht zu bekommen ist, setzt also die Versorgung aller Wiener Haushalte mit Gas die Einfuhr von Gaskohle aus anderen Ländern, also vor allem aus dem Ruhrgebiet, voraus. Gelingt auch dies, dann können alle Wiener Haushalte wieder Gas bekommen. Natürlich müßte auch dann Gas sparsamst verwendet werden, zu welchem Zwecke Rayonierungsmaßnahmen getroffen werden müßten.